

Landwirtschaft, Agribusiness und Agroindustrie in Afrika. Ein neuer Ansatz der UNIDO

Karl Wohlmuth, Universität Bremen

- 1. Die aktuelle Lage in Afrika**
- 2. Warum ist ein neuer Ansatz notwendig?**
- 3. Die sieben Eckpfeiler der neuen Strategie**
- 4. Länderbeispiele: Relevanz des Eckpfeiler-Modells**
- 5. Implementierung: wie und durch wen?**

1. Die aktuelle Lage in Afrika: Neue Initiativen

1. Neue Initiativen im Rahmen der NEPAD (New Partnership for Africa's Development)
2. CAADP (Comprehensive Africa Agriculture Development Programme)
3. 3ADI (African Agribusiness and Agro-industries Development Initiative) von UNIDO, IFAD, FAO, AU, AfDB und UNECA
4. Abuja Declaration March 2010

1. Die aktuelle Lage in Afrika: Lage und Trends

1. Viele Länder sind Netto-Nahrungsmittelimporteure
2. Viele Länder können für ihre Bevölkerung nicht ausreichend Nahrungsmittel bereitstellen
3. Besonders betroffen sind Konflikt-Länder, Post-Konflikt-Länder und Öl-Exportländer
4. Das Agrarpotential ist riesig, doch die Ernteerträge sind sehr niedrig
5. Mehr als 50% der Ernte gehen verloren

1. Die aktuelle Lage in Afrika: Lage und Trends

5. Das Agribusiness ist bisher kaum entwickelt

6. Die Relation von Agribusiness-Wertschöpfung zu landwirtschaftlicher Produktion ist sehr niedrig (0,57)

7. Zum Agribusiness gehören viele industrielle Aktivitäten und zahlreiche Serviceleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette

8. Die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktion bis zum Konsumenten ist wichtig.

1. Die aktuelle Lage in Afrika: Lage und Trends

9. Die Agro-Industrie (Nahrungsmittel und Getränke (NuG); Tabakprodukte; Papier und Holzprodukte; Textilien, Schuhe und Bekleidung; Lederprodukte; Kautschukprodukte) ist im Bereich NuG bedeutsam und sonst nur in kleinen Nischen wettbewerbsfähig

10. Die Agro-Industrie produziert zu erheblichen Teilen in informellen Kleinunternehmen

12. Einige internationale und nationale Unternehmen der Agro-industrie haben kontinentale Bedeutung

1. Die aktuelle Lage in Afrika: Das Agribusiness

1. Landwirtschaftliche Inputindustrien zur Erhöhung der Produktivität in der Landwirtschaft: Maschinen, Ausrüstungen, Bewässerungssysteme, Dünger, etc.

2. Agroindustrie: die sechs oben genannten Bereiche, und zudem noch die Produktion von Baumaterialien auf der Basis landwirtschaftlicher Rohprodukte

3. Produktion von Ausrüstungen für die Agroindustrie

4. Dienstleistungen aller Art: Handel, Marketing, Transport, Distribution, ICT, Verpackung, Design

1. Die aktuelle Lage in Afrika: Das Agribusiness

1. Landwirtschaftliche Inputindustrien : sind kaum entwickelt (allenfalls in Südafrika und Tunesien)

2. Agroindustrie: Nahrungsmittel und Getränke sind die dominierenden Produktionsbereiche; in anderen Bereichen kaum konkurrenzfähig bzw. nur in Nischen

3. Produktion von Ausrüstungen für die Agroindustrie: kaum entwickelt

4. Dienstleistungen aller Art: dynamische Entwicklung einzelner Bereiche, aber kaum in modernen Bereichen

1. Die aktuelle Lage in Afrika: Die Probleme der Entwicklungszusammenarbeit (EZ)

- 1. Unkoordiniertes Vorgehen der vielen Akteure und Geberinstitutionen (Modeströmungen spielen leider eine große Rolle) in Afrika, auch im Agrarbereich**
- 2. Strukturkonzepte für die afrikanische Entwicklung sind nicht vorhanden (Einzelprojekte dominieren) und ein Bezug zur neuen Phase der Globalisierung fehlt**
- 3. EZ vernachlässigt den Zusammenhang von Landwirtschaft, Agro-industrie und Agribusiness; Vernachlässigung aller Aktivitäten „nach der Ernte“**

2. Warum ist ein neuer Ansatz notwendig? Drei Ebenen sind von Bedeutung

- 1. Die Verflechtungen (Linkages) zwischen Landwirtschaft, Agro-industrie und Agribusiness sind schwach und müssen umfassend gestärkt werden**
- 2. Die Wertschöpfungsketten (Value Chains) müssen von der agrarischen Rohproduktion bis hin zur Verarbeitung und Vermarktung der Zwischen- und Endprodukte gemanagt werden**
- 3. Komparative Vorteile (Comparative Advantages) müssen in Wettbewerbsvorteile umgesetzt werden**

2. Warum ist ein neuer Ansatz notwendig? Komparative Vorteile und Wettbewerbsvorteile

- 1. Afrika gilt als Kontinent mit fruchtbaren Böden und mit reichlich vorhandenen natürlichen Ressourcen**
- 2. Daraus folgt, dass land- und ressourcenintensive Güter potentiell gute Marktchancen haben müssten**
- 3. Dennoch sind Landwirtschaft, Agribusiness und Agro-Industrie sehr wenig entwickelt und auch wenig wettbewerbsfähig**
- 4. Entscheidend ist daher die Umsetzung der komparativen Vorteile in Wettbewerbsvorteile**

2. Warum ist ein neuer Ansatz notwendig? Umsetzung in Wettbewerbsvorteile

1. Asien und Lateinamerika geben viele Beispiele, wie dies durch eine pro-aktive Landwirtschafts-, Struktur- und Industriepolitik zu machen ist

2. Kritische Faktoren für die Umsetzung: Infrastruktur und gesetzlicher Rahmen; Langfristige Strategien; Selektive öffentliche Unterstützung und Einbeziehung von Produzentengruppen; Gezielte Unterstützung von Unternehmen bei Weltmarktintegration; Konzentrierter Mitteleinsatz; Innovationsplattformen

2. Warum ist ein neuer Ansatz notwendig? Neue Rolle von staatlicher Landwirtschafts- und Industriepolitik

- 1. Eine neue Landwirtschaftspolitik fokussiert auf alle wichtigen Teilsektoren (Landwirtschaft, Viehwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischwirtschaft), und auf Infrastruktur, Produktivität, F&E, Nahrungsmittelsicherheit, bzw. auf internationale Wettbewerbsfähigkeit**
- 2. Eine neue Industriepolitik fokussiert auf die Produktion von Inputs für die Landwirtschaft und auf die Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten auf der Grundlage der Erschließung von lokalen, regionalen und internationalen Märkten**

2. Warum ist ein neuer Ansatz notwendig? Industrialisierung auf der Basis von landwirtschaftlicher Entwicklung

- 1. Der Trend der De-industrialisierung in Afrika kann durch ein solches Strategiekonzept am ehesten überwunden werden, da alle drei Wirtschaftssektoren auf dieser Basis dynamisiert werden (Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungen)**
- 2. Eine Industrialisierung auf der Basis dynamischer landwirtschaftlicher Entwicklung setzt allerdings eine neue Partnerschaft von Staat und Privatwirtschaft und eine planvolle Orientierung auf Wertschöpfungsketten, F&E, Innovation und Märkte voraus**

2. Warum ist ein neuer Ansatz notwendig? Globale Entwicklungstrends begünstigen die neue Strategie

1. Die globalen Trends in Produktion und Handel mit landwirtschaftlichen Gütern und agro-industriellen Produkten bieten Afrika Chancen, die jetzt ergriffen werden müssen („Windows of Opportunity“)

2. Die Schwellenländer (Brasilien, China, Argentinien, Thailand, Malaysia, Indonesien, Mexiko, Indien, Chile, Vietnam, u. a.) zeigen als Exporteure von „processed foods“, wie durch ein gutes Zusammenspiel von Politik und Unternehmen Weltmarktanteile erhöht und breite Wachstumsgewinne erreicht werden können

2. Warum ist ein neuer Ansatz notwendig? Mehrere Entwicklungsziele können in Afrika gleichzeitig realisiert werden

1. Die Millenniumsziele 1 (Reducing Poverty and Hunger), 3 (Empowering Women), 7 (Environmental Sustainability) und 8 (Developing Global Partnerships for Development) können besser realisiert werden

2. Die Arbeitslosigkeit, die Unterbeschäftigung und die regionalen Ungleichgewichte können reduziert werden

3. Die ländliche Entwicklung, die Agrarentwicklung, die Industrieentwicklung und die Weltmarktintegration können beschleunigt werden

3. Die sieben Eckpfeiler der neuen Strategie

Die Notwendigkeit einer integrativen Strategie

1. Viele Projekte und Programme in Afrika sind auf Teilbereiche der Landwirtschaft oder auf bestimmte Agro-Industriebereiche orientiert; die gesamte Wertschöpfungskette bis hin zur Vermarktung verarbeiteter Produkte wird aber nicht betrachtet

2. Die nationale Politik in Afrika, die regionalen und die internationalen Organisationen, die Geberinstitutionen sowie die Nichtregierungsorganisationen haben dieses Koordinations- und Planungsdilemma zu verantworten

3. Die sieben Eckpfeiler der neuen Strategie

Der Pfeiler 1: Dynamisierung der Landwirtschaft

- 1. Breiter Konsens über die strategische Bedeutung einer landwirtschafts-geführten Entwicklung für Afrika („Afrikanische Grüne Revolution“) durch breite und kontinuierliche Produktivitätserhöhungen**
- 2. Große Heterogenität von Landwirtschaft und Agro-industrie innerhalb und zwischen den Ländern**
- 3. Fünf Schlüsselfaktoren für Agro-Transformation**
- 4. Eine vertikale Koordination durch Value Chain Participant Councils (VCPCs) ist notwendig**

3. Die sieben Eckpfeiler der neuen Strategie

Der Pfeiler 2: Gezielte Weiterentwicklung (Upgrading) von Wertschöpfungsketten

- 1. Verschiedene Formen der Weiterentwicklung durch den gezielten Aufbau von Kapazitäten (etwa durch neue Produkte und neue Prozesse) sind bedeutsam**
- 2. Fallstudien zeigen, dass der spezifische Fokus für die Weiterentwicklung sehr wichtig ist (Zertifizierung, Frische, Produktvielfalt, Qualitätsmanagement, etc.)**
- 3. Neue Industriepolitik kann, in enger Abstimmung mit Industrieverbänden und anderen Akteuren, die Weiterentwicklung flexibel unterstützen**

3. Die sieben Eckpfeiler der neuen Strategie

Der Pfeiler 3: Nutzung von lokaler, regionaler und internationaler Nachfrage

1. Ungünstige Ausgangslage auf lokalen, regionalen und internationalen Märkten; Vernachlässigung der Nachfrageseite und der Weltmarktrends; einseitige Fokussierung auf die Angebotsseite

2. Neue Chancen auf globalen, regionalen und lokalen Märkten, auf Nischenmärkten und in Schwellenländern

3. Auf der Grundlage einer neuen Industriepolitik müssen pro-aktive Handels-, Integrations- und Strukturpolitiken entwickelt und genutzt werden

3. Die sieben Eckpfeiler der neuen Strategie

Der Pfeiler 4: Förderung von Wissenschaft, Technik, Innovation

- 1. Die Informationsbasis für die Entwicklung der Agro-industrie ist durch ASTII (African Science, Technology, Innovation Indicators) ist schnell zu verbessern**
- 2. STI (Science, Technology, Innovation) sind von zentraler Bedeutung für die Umsetzung komparativer Vorteile in kompetitive Vorteile der Agro-industrie**
- 3. STI-Politiken sind so zu gestalten, dass die Agro-industrie durch eine konsequente Entwicklung von Nationalen Innovationssystemen (NISs) gefördert wird**

3. Die sieben Eckpfeiler der neuen Strategie

Der Pfeiler 5: Entwicklung von innovativen Finanzinstrumenten

- 1. Im Agribusiness, das in der Mehrzahl aus SMEs (Small and Medium Enterprises) besteht, fehlen mangels Sicherheiten die Finanzmittel für ein langfristiges Wachstum; Lösungen sind in Sicht**
- 2. Die öffentlichen und die privaten Finanzierungen des Agribusiness müssen besser aufeinander abgestimmt werden und langfristig orientiert sein**
- 3. Innovative Finanzierungen sind aber entlang der Wertschöpfungskette möglich und werden praktiziert**

3. Die sieben Eckpfeiler der neuen Strategie

Der Pfeiler 6: Stimulierung privatwirtschaftlicher Beteiligung

- 1. Im Agribusiness sind Interventionen auf der Grundlage einer neuen Industriepolitik – im Rahmen einer Partnerschaft von Staat und Wirtschaft – sehr erfolgversprechend, insbesondere in den Bereichen Investitionsförderung, Entwicklung von Unternehmen und Mobilisierung von Unternehmertum**
- 2. Blockaden für den Eintritt neuer Unternehmen und Unternehmer in diese Märkte können durch sektorale, rechtliche, industrie- und wettbewerbspolitische u. a. Maßnahmen gezielt beseitigt werden**

3. Die sieben Eckpfeiler der neuen Strategie

Der Pfeiler 7: Verbesserung der Infrastruktur und des Zugangs zu Energie

1. Die Qualität der Infrastruktur ist - in den Bereichen Transport, Zugang zu Wasser, ICT und Energie - für die Entwicklung der Agro-industrie und des Agribusiness von herausragender Bedeutung

2. In all diesen Bereichen gibt es (isolierte) Projekte und Programme; es fehlen aber umfassende und kohärente Entwicklungsstrategien, Aktions- und Politikreformprogramme; vor allem sind die bisherigen Implementierungsschritte unbefriedigend; daher sind systemische Infrastrukturpläne notwendig

4. Länderbeispiele: Relevanz des Eckpfeiler-Modells

1. Nigeria und Südafrika als relativ wirtschaftsstarke Länder; Kenia, Senegal und Kamerun als Länder mit Zugang zum Meer; Mali, Äthiopien und Sambia als Länder ohne Zugang zum Meer; darunter sind vier sogenannte Least Developed Countries

2. Prüfkriterien für die acht Fallstudien: Rolle der Agro-industrie; Struktur und Dynamik der Agro-industrie; Politikkohärenz und Politikrahmen; die Relevanz der sieben Eckpfeiler; die Umsetzung der Visionen in Aktions- und Durchführungsprogramme

4. Länderbeispiele: Soziale Inklusion durch Ausrichtung der Strategie auf Güter und Produzentengruppen

- 1. Durch die gezielte Förderung von bestimmten Produkten (Cassava in Nigeria; Maisverarbeitung in Sambia, Produkte der Viehwirtschaft in Äthiopien, Reis im Senegal, Shea in Mali) und durch die Förderung besonders benachteiligter Produzenten können bedeutende soziale Effekte realisiert werden**
- 2. Der Nutzen und die Kosten solcher Programme sind aber immer mit alternativen Programmen (öffentliche Beschäftigungsprogramme, soziale Sicherungsnetze, Nahrungsmittelsicherungsprogramme) abzugleichen**

5. Implementierung: Wie werden die Programme entwickelt und wer setzt diese um?

- 1. Integration von Landwirtschaft, Agribusiness und Agro-industrie entlang der Wertschöpfungskette und auf der Basis der sieben Eckpfeiler**
- 2. Dialog von Regierung und Privatwirtschaft über die sieben Eckpfeiler und über neue Landwirtschafts- und Industriepolitiken**
- 3. Integration von Projekten und Programmen der Entwicklungszusammenarbeit auf der Basis des Eckpfeilermodells**

5. Implementierung: Politikrahmen für die neue Phase der Globalisierung (2010 – 2030)

- 1. 3ADI ist ein Beispiel für die notwendige Kooperation von internationalen und regionalen afrikanischen Entwicklungsorganisationen (UNIDO, FAO, IFAD, African Union, AfDB, UNECA) mit der Agrarwirtschaft und dem Agribusiness in Afrika**
- 2. Die neue Phase der Globalisierung (2010 – 2030) wird zu sehr gravierenden Änderungen in der Weltwirtschaft führen; für Afrika werden sich neue Chancen in Landwirtschaft und Agribusiness ergeben („New Policy Space“)**

5. Implementierung: Was bedeutet das für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika?

- 1. Die Entwicklung eines landwirtschaftlichen und agro-industriellen Strukturkonzeptes für Afrika ist überfällig; die Folgen der De-industrialisierung in Afrika müssen stärker thematisiert werden**
- 2. Projekte und Programme der EZ sind sehr viel stärker auf die afrikanischen Initiativen zu beziehen**
- 3. Die nationalen Politikkapazitäten für Industrie, ländliche Entwicklung und Landwirtschaft in Afrika sind zu stärken**